



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

314 (15.11.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-53930](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-53930)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegraph-Adresse:
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
Chef-Redakteur Dr. Hamel,
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller,
für den Inseratentheil:
Karl Apfel.
Rotationsdruck und Verlag bei
Dr. S. Haas'schen Buch-
handlung.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringelohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postan-
schlag Nr. 1.90 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Nr. 314. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 15. November 1892.

Troupier-Politik.

Unter dieser Ueberschrift bringt Maximilian Harden's Wochenchrift „Die Zukunft“, deren neueste Nummer wieder reich an interessanten Beiträgen ist, einen Aufsatz, dem wir Folgendes entnehmen, ohne uns im Einzelnen auf diese bemerkenswerthe Anschauungen zu verpflichten:

Wo ist der Kriegsminister? Für ein Verwirrspiel oder für einen politischen Silberbogen böte diese Frage ein hübsches Thema. Wenn früher eine Verstärkung der deutschen Wehrmacht nötig erschien, dann traten die preussischen Kriegsminister, von Roon bis zu Verdy, mit dem Generalstabschef in Verbindung, es wurden die Ansichten der übrigen deutschen Kriegsminister eingeholt und schließlich wurde der Plan dem Kanzler unterbreitet, der ihn, nach allgemeinen politischen Erwägungen, verwarf oder annahm. Die Dinge entwickelten sich dann gewöhnlich so, daß im Parlament ein neues Wehrgesetz zunächst vom Kriegsminister sachlich begründet, dann auf breiter politischer Basis vom Kanzler vertreten und endlich in einem Geleitwort des Generalstabschefs empfohlen wurde. Damit war eine gewisse Sicherheit gegeben, denn ein Projekt, für das Roon, Völkke und Bismarck ihr Ansehen einsetzten, mußte auch von den Widerstrebenden ernst genommen werden.

Wie anders wirkt das Zeichen auf uns ein, unter dem die neueste Militärvorlage dem Blick erscheint! Roon und Roon sind tobt, Bismarck ist ein offener Gegner der geplanten Umgestaltung, im Generalstabsgebäude herrscht ein unbekannter Mann, die süddeutschen Bundesregierungen haben noch keine Regung der Theilnahme gezeigt und vom Kriegsminister hört und sieht man nichts. Wohin man das Auge wenden mag, überall wird man das Terrain frei finden und nur eine Gestalt begegnet dem suchenden Blick: die des Reichskanzlers Grafen Caprivi. Er ist der Vater, er sagt es ja selbst. Auf die Autorität dieses einen Mannes hin soll eine ungeheure Wehrbelastung des deutschen Volkes beschlossen werden; das ist schlimm. Der eine Mann aber, der diese Wehrbelastung moralisch zu verantworten hat, trägt diesmal auch die thatsächliche Verantwortung; und das ist gut, gerade weil es so selten ist.

Es war einem freisinnigen Abgeordneten vorbehalten, den Reichskanzler anzusehen, er möge um Himmelswillen doch, schon um den bösen Bismarck zu ärgern, auf die Militärvorlage verzichten; dann, so wurde ihm verheißen, dürfe er noch lange regieren und es werde ihm wohl ergehen im Reichstage. Nur einem freisinnigen Hirn konnte solche politische Unklugheit entspringen. Im ganzen Verlauf der preussischen und der deutschen Geschichte haben diese Herren bewiesen, daß sie weder Menschen noch reale Verhältnisse jemals zu durchblicken vermögen. Der Abgeordnete Virchow sprach im Dezember 1883 das große Wort gelassen aus: „Der Herr Ministerpräsident stürmt ohne Kompaß in das Meer der äußeren Verwickelungen hinaus, ihm fehlt jedes leitende Prinzip, er hat auch gar keine Ahnung von einer nationalen Politik. Das ist ja eben der große Vorwurf, das ist die Schwäche seiner Position, daß er seiner ganzen Entwicklung nach gar kein Verständnis für ein nationales Wesen hat, für das, was aus dem Herzen des Volkes hervorgeht, was seiner ganzen Entwicklung nach aus dem Volk werden muß, welche Widerstände sich ihm auch entgegenstellen.“ Der Ministerpräsident, den Herr Virchow so unsanft an die Pflichten einer nationalen Politik erinnern mußte, hieß Otto von Bismarck-Schönhausen. Anders eben als sonst in Menschenköpfen malt sich in einem Fortschrittskopf die Welt und deshalb darf man sich auch nicht wundern, wenn jetzt von den freisinnigen Girondisten Einer, der sehr fleißig englische und amerikanische Neuheiten gelesen hat, gar nicht einzusehen vermag, daß der leitende General durch einen Verzicht auf die Militärvorlage die eigene Politik köpfen würde. Der Freisinn lebt immer noch in und von der Vorstellung, die Minister seien unheimliche Verschörrer, die bei nächstlicher Weile darüber grabeln, wie sie dem armen Steuerzahler den letzten Heller aus der Tasche ziehen können. Denkende Menschen haben die Nordgesichten von fiskalischer Plasmacherei und ähnlichem Parteiwelblech längst zum alten Eisen geworfen; sie wissen ganz genau, daß jeder Minister herzlich froh ist, wenn er nicht mit neuen Forderungen vor das Land zu treten braucht, und sie lassen auch dem Grafen Caprivi die Berechtigung widerfahren, daß er mit der Militärvorlage nur die Konsequenzen seiner eigenen Politik gezogen hat. Wie die Thräne auf der herben Zwiebel, so mußte auf den Caprivismus unweigerlich das Verlangen

nach einer staatlichen Vermehrung der Truppen folgen, und die Parteien, die in der Furcht des Herrn oder aus bellomener Bismarckangst dieses System unterstützt haben, die mühten, wenn sie ehrlich wären, ohne mit der Wimper zu zucken, die jetzt geforderten 64 Millionen Mark und mehr noch bewilligen.

Einige journalistische Hoffen haben fürchtbar gestellt, weil Fürst Bismarck seinen Nachfolger einen Troupier genannt hat. Es ist nicht anzunehmen, daß auch der Graf Caprivi durch diese Bezeichnung sich verlegt gefühlt hat, denn der Reichskanzler ist auf seine militärischen Fachkenntnisse nicht wenig stolz und er liebt es, als der gerade, ehrliche General ohne Furcht und Tadel zu allem Volke zu sprechen. Die Beschäftigung eines Troupiers ist eine höchst ehrenwerthe und sie kann in dem begrenzten Kreis, den die Routine, der Dienst-eifer und der Gehorsam beherrschen, mancherlei Gutes leisten. Wenn aber ein Troupier, der in den engen Lebensbedingungen eines altpreussischen Bureaukratenhauses aufgewachsen ist, plötzlich mit der Leitung der schwierigsten Staatsgeschäfte betraut, und wenn ihm als Gehilfe in den auswärtigen Angelegenheiten ein mit den internationalen Verhältnissen wenig oder gar nicht bekannter Jurist beigegeben wird, dann darf man auch nicht Mund und Nase aufsperrn, vor Staunen darüber, daß ein solches Regime nach zweijährigem Experimentiren mit einem Hundertmillionendefizit abschließt.

In der Begründung der Militärvorlage heißt es, die militärpolitische Lage habe sich „zu unseren Ungunsten verschoben.“ Das ist ganz außerordentlich richtig; aber nicht deshalb, weil Frankreich heute 4,053,000 und Rußland 4,556,000 fertig ausgebildete Soldaten besitzt, wie die „fraudulds“ veröffentlichte Vorlage mittelt, sondern weil man in der Wilhelmstraße eine kurzfristige Troupier-Politik getrieben und in der Sorge um den täglichen Drill vergessen hat, den heimlichen Wandlungen der europäischen Lage mit aufmerksamem Blick zu folgen. Die Kreuzzeitung war auf dem Wege zur Wahrheit, als sie schrieb, nach den neuesten Bedingungsversuchen der Militäroffiziere müsse man zu der Ueberzeugung kommen, „daß unsere äußere Politik die Dinge so geführt hat, daß Deutschland alle Lasten auf die eigenen Schultern nehmen muß.“ Diesen Zustand haben wir thatsächlich erreicht. Die „Zukunft“ erweist dies an dem Behalten Oesterreichs, Italiens, Englands und Rußlands.

Eine vorausschauende Staatskunst müßte diese Entwicklung früh erkennen und sich bei Zeiten nach einer neuen Brustwehr umsehen; sie dürfte vor allen Dingen es nicht dahin kommen lassen, daß unsere Nachbarn in Ost und West einander in klammernder Umarmung fanden. An die Stelle der unständlichen Begründung der neuen Militärvorlage dürfte man gestrichelt das eine Wort setzen: Kronstadt. Ohne die unerbetene Entlassung des Fürsten Bismarck aber hätten wir Kronstadt niemals erlebt; das wurde erst möglich, als der neue Kurs ins englische Fahrwasser zu weisen schien. Die naive Freude an jeder auch nur scheinbaren Machtvermehrung und die noch naivere Sorglosigkeit, die nach den politischen Folgen so bedenklischer Gewinne niemals fragt und immer vergnügt von der Hand in den Mund lebt — das sind die charakteristischen Erscheinungen einer rechtshaffenen, beschränkten und darum gefährlichen Troupier-Politik.

Fürst Bismarck soll die Vorlage als „nicht notwendig“ bezeichnet haben und er wurde für dieses ungläubigste Wort vom freisinnigen Preßchor jubelnd umhüllt. Natürlich ist aber die Stellung des Fürsten zum Militärgesetz mit der des Freisinns völlig unvereinbar. Die Fortschrittsideologen meinen, man könne die Militärvorlage durch einen herzhaften Schritt vom Caprivismus trennen; der politische Realist weiß, daß hier eine organische Mißbildung hervortritt, die nur durch einen grundsätzlichen Wechsel im Lebensregime beseitigt werden kann. Die neuen Forderungen waren nicht notwendig, wenn eine verständige, eine technisch gute und ihres Zieles klar bewusste Politik getrieben wurde; sie sind heute, sonst würden sie von der konfliktreichen Regierung gewiß nicht erhoben, notwendig, weil die Troupier-Politik für den enormen Verlust an Vertrauen im Innern und an Ansehen nach außen in ihrer geistigen Rathlosigkeit keinen andern Ersatz zu finden weiß als einen numerischen Zuwachs von beiläufig 100,000 Soldaten. Eine Minderheit kann sich den Luxus gestatten, dieser zwingenden Logik sich zu entziehen; die verantwortlichen Parteien der Mehrheit können dem Kanzler, den sie unterstützt haben, das Lebenselixir nicht versagen, ohne

dessen Besitz er seine Lage nicht fortzuspinnen vermag; sie müssen die Forderungen bewilligen oder endlich den drängenden Wünschen ihrer Wähler nach einem Personenwechsel an der Spitze der Reichsgewalt unzweideutigen Ausdruck geben.“

Politische Uebersicht.

Mannheim, 15. November.

In der 3. Landesversammlung der freisinnigen und Volkspartei Badens, die in Offenburg stattfand, wurde kein einziger neuer Gedanke laut, wenigstens nach den bis jetzt vorliegenden Berichten in der Presse. Markus Pflüger berichtete über die letzte Reichstagsession, Rufer sprach über die Thätigkeit der freisinnigen Fraktion und die künftigen Landtagswahlen. Das Verdienst der Abänderung des Beamtengesetzes, das der Redner für seine Partei allein in Anspruch nahm, gebührt mindestens in gleichem Maße der nationalliberalen Partei. Auch die Abänderung der Gewerbeordnung und die Errichtung von Gewerbekammern bespricht der Redner und geht dann auf die Landwirtschaft und den Antrag für Einführung der direkten Wahlen zum Landtag über, ohne etwas Neues vorzubringen. Ueber die Zulassung der Orden und Klöster betonte er, daß der Standpunkt seiner Partei in den Reihen derselben nur als „taktischer“ anerkannt worden sei. Die Freisinnigen wollten nicht die Orden und Klöster in das Land hereinführen, sondern sie würden die Orden nur als solche Korporationen ansehen, die unter das Vereinsgesetz fallen, durch welches der Regierung die Handhabe für eine wirksame Ueberwachung der Ordensgesellschaften gegeben sei. Daß die „Taktik“ der freisinnigen Partei, indem sie das Centrum stärkt, indessen gar keine Gewähr bietet, daß die Regierung diese Ueberwachung stets im Sinne des Liberalismus handhaben könne, erwähnte er freilich nicht. Auch verkennt er die Art der Wirksamkeit der Orden. Er verbreitete sich dann wieder über den bekannten taktischen Plan seiner Partei, und wies jedes Zusammengehen mit anderen Parteien, besonders natürlich der nationalliberalen, von der Hand. Die nationalliberale Kammermehrheit müsse durchbrochen, aber ebenso eine kirchlich-konservative Mehrheit verhindert werden. Das ist nun so recht das Ei des Kolumbus, wir fürchten, daß es auslaufen und Herr Rufer die politische Lage zur schönsten Omelette für die Clerikalen und Konservativen herrichten wird. Die Versammlung sprach ihre Zustimmung zur Haltung der Abgeordneten aus, nahm auch eine Resolution gegen die Militärvorlage, die Steuerlasten und die Erhöhung der Tabaksteuer an. Herr Barth aus Berlin hielt am Abend eine Rede über die nächste Reichstagsession, in der er nicht sagte, was unsere Leser nicht schon wüßten. Er wandte sich gegen jede Interessentpolitik, vergaß dabei aber, daß doch schließlich auch die Bewegung gegen die Tabaksteuerpläne eine Vertretung besonderer Interessen ist, wenn auch eine sehr berechtigte, wie in dem von uns wiedergegebenen Aufsatz eines Pfälzers über die Tabakforgen klipp und klar ausgesprochen wurde. Im Ganzen also wurde vor der Öffentlichkeit auf dem Parteitage nichts verhandelt, was nicht in zahllosen Artikeln schon dargelegt worden ist.

Die badische General-synode beschäftigte sich gestern mit ihrer wichtigsten Vorlage, jener über die notwendige Verfassungsänderung im Zusammenhang mit dem neuen allgemeinen Kirchensteuergesetz. Die betreffende, ihrem Inhalt nach bereits bekannte Vorlage wurde in der Nachmittags-sitzung angenommen. — Heute findet zum Schluß der Synode um halb 11 Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche statt. Der Großherzog und die Frau Großherzogin treffen hierzu von Schloß Baden ein. An die Mitglieder der Synode ist die Einladung zum Empfang im Residenzschloß (nebst Gabelsträßchen) ergangen.

In einer im katholischen Vereinshaus zu Offenburg stattgefundenen Wählerversammlung gab Pfarrer Wacker im bestimmten Auftrag der Centralleitung des badischen Centrums Erklärungen über deren Stellung zu den schwebenden Tabaksteuerprojekten. Die Bad. Corr. bemerkt u. A. dazu:

Es war ihm wohl mehr um die agitatorische Ausnützung der unlesbaren in weiten Kreisen in Folge der Steuerprojekte vorhandenen Beunruhigung, als um die sachliche Klärung seiner Zuhörer zu thun. Er erklärte, daß der Bauer mehr als jeder andere Stand belastet sei und diese Lasten mehr fühle; dagegen habe er weniger als alle anderen Stände an der sehr thuren Staatsordnung Gewinn und Vorteil. Wenn es sich um Letzteres handle, werde nach

dem Bauer nicht an erster und nicht an zweiter oder dritter, sondern an letzter Stelle oder überhaupt nicht gefragt. Was wohl die Gefinnungsgenossen des Herrn Wader, die neben ihm auf den Banken der Zweiten Kammer sitzen, denken müssen, wenn sie diese Behauptung ihres Kollegen lesen? Hat denn Herr Wader ganz vergessen, welche hervorragende Stellung im Staatshaushalt die Landwirtschaft einnimmt und wie groß die Summen sind, welche alle Steuerträger zur Förderung der landwirtschaftlichen Zwecke und damit zur Verhütung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Bauernstandes leisten? Hat doch Herr Wader selbst zum Landwirtschaftsbudget wiederholt das Wort ergriffen und nun sollte ihm so plötzlich die Erinnerung an die weitläufigen Landtagsverhandlungen, welche der Sorge um das leibliche Wohl unserer Bauern gewidmet waren, so ganz verloren gegangen sein? War denn Niemand in der Offenburger Versammlung, welcher dem Herrn Wader die Thatsache ins Gedächtnis hätte zurückrufen können, daß auf dem letzten Landtag für die Förderung der Landwirtschaft nicht weniger als 1,365,044 M., — und zwar 818,744 M. im ordentlichen und 546,300 M. im außerordentlichen Etat — bewilligt worden sind? Und welchen Zwecken dienen denn zum nicht geringen Theile die als Staatsunterstützung für Kreisstraßen und Gemeindegrenzen bewilligten 200,000 M., ferner die mit 250,000 M. ins Budget eingestellten Beiträge an unbemittelte Gemeinden zu den Kosten der Wasserversorgungs-Anlagen und der mit 120,000 M. bewilligte Staatszuschuß an die Gemeindeverwaltungen zu den Kosten der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden? Dienen sie nicht ebenso zur Entlastung der Landwirthe, wie der über den Landarmenauwand hinausgehende sich auf 260,000 M. beziffernde Beitrag aus der den Kreisverbänden zustehenden Summe von 960,000 M.? Wie konnte angesichts solcher Thatfachen Herr Wader es überdies bringen, den in Offenburg versammelten Bauern den Staat als ihren Ausbeuter darzustellen, der die Landwirthe hinter alle anderen Stände zurückstelle, ihnen nur die Steuer abnehme und dann sich um ihre Wohlfahrt fast gar nicht kümmern, da er „überhaupt nach dem Bauer nicht frage“.

Das Kaiserpaar empfing gestern Mittag im Schlosse die Präsidien des Landtages. Der Kaiser äußerte, wie er vollkommen von dem Umfang und der Bedeutung der Aufgaben des diesmaligen Landtages erfüllt sei, so hoffe er, die Einsicht und Hingebung der Mitglieder selber Häupter des Landtages werde eine Verständigung über die hochwichtigen Vorlagen herbeiführen, welche zunächst ein ernstliches Studium erforderten. Es heiße zunächst, Einsicht in die Akten zu gewinnen. Der Kaiser schloß mit dem Wunsche geblühlicher Arbeit. — Auch empfing der Kaiser den Bischof Dr. Frizen von Straßburg und sprach wiederholt seine besondere Zufriedenheit mit der Entwicklung der Dinge im Elsaß aus und betonte dabei die Verdienste des kaiserlichen Statthalters Fürsten von Hohenlohe, zu dem er ein besonderes Vertrauen habe. — Die Tabakinteressenten Württembergs sprachen sich einstimmig gegen jede Veränderung der bestehenden Tabaksteuer und des Tabakzolls aus, nahmen die Berliner und Mannheimer Resolutionen an und beschloßen, sämtliche Reichstagsabgeordnete Württembergs um energische Wahrung der Interessen der Tabakindustrie zu ersuchen.

In London fand auf dem Trafalgar Square zur Erinnerung an die Vorfälle vom 13. November 1887 eine große sozialistische Manifestation statt, an welcher sich gegen 50,000, größtentheils dem Arbeiterstande angehörende Personen beteiligten. Die deutschen und österreichischen Sozialisten hatten zu derselben Vertreter entsendet. Zahlreiche rote Fahnen wurden entfaltet, mehrere Russkorps spielten die Marschmusik. Unter den Rednern befanden sich Frau Dr. Welling und die Arbeiterdeputierten John Burns, Keir Hardie und Congreave. In den Ansprachen, die sämtlich einen gemäßigten Charakter trugen, wurden die Anwesenden ermahnt, sich jeder Gewaltthätigkeit zu enthalten. In den mit Einstimmigkeit zur Annahme gelangten Resolutionen werden die Bürger begehrt, das Recht, Meetings auf ihrem historischen Forum abzuhalten, theilweise wieder erlangt zu haben; ferner wird gegen jede Einschränkung des öffentlichen Versammlungsrechts Verwahrung eingelegt und verlangt, daß die Polizei unter die Aufsicht des Grafschaftsrathes von London gestellt werde. In einer anderen Resolution wird an die Regierung die Aufforderung gerichtet, im

Interesse der Arbeitslosen öffentliche Arbeiten in Angriff nehmen zu lassen. Störungen der Ordnung fanden nicht statt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 15. November 1892.

Hofbericht. Vorgehens Vormittag fand in der Schloßkapelle in Baden-Baden ein Gottesdienst statt, welchen der Oberhofprediger D. Helbing abhielt. Am Mittag kamen Prinz und Prinzessin Wilhelm zum Dejeuner zu den Großherzogin und lehrten Abends nach Karlsruhe zurück. Heute früh brachen sich der Großherzog und die Großherzogin nach Karlsruhe und nahmen an dem Gottesdienste Theil, welcher aus Anlaß des Schlußes der außerordentlichen Generalversammlung in der Schloßkirche gefeiert wird. Darnach empfingen dieselben die Mitglieder der Generalversammlung im Marmorssaal des Großschlosses; für dieselben findet sodann ein Gabelfrühstück statt, zu dem auch die Mitglieder des Evangelischen Oberkirchenraths eingeladen sind. Abends lehrte das Großherzog nach Baden-Baden zurück.

Rachitende sechs Kandidaten, welche sich der im Laufe dieses Monats abzuholenden Prüfung unterzogen haben, sind durch Beschluß des Ministeriums des Innern vom heutigen als für den Amtskandidatendienst befähigt erklärt worden: Aktuar Hermann Wopp von Eberbach, z. St. in Heidelberg, Aktuar Max Paulus von Karlsruhe z. St. Sekretär bei dem Vorstand der Landwirtschaftlichen Vereinigung in Karlsruhe, Aktuar Otto Müller von Eberbach, z. St. in Oberkirch, Aktuar Karl Haas von Hochheim, z. St. in Offenburg, Aktuar Josef Späth von Heidelberg, z. St. in Siedon, Aktuar Wilhelm Herrle von Neumühl, z. St. in Bruchsal.

Briefverkehr mit Zululand. Zululand ist, als zu Natal gehörend, nunmehr in den Weltpostverein mit einbezogen worden. Der Briefverkehr mit Zululand regelt sich demgemäß fortan durchweg nach den Bestimmungen des Vereinsstatutes.

Die früher bekannt gegebenen Ein- und Durchfuhrbeschränkungen für Paketsendungen nach und durch Oesterreich-Ungarn sind neuerdings wieder abgeändert worden. Es ist für Oesterreich-Ungarn nunmehr nur die Ein- und Durchfuhr nachbestimmter Gegenstände bis auf Weiteres verboten; Dabern, ungeräumte Trennwolle, zum handelsmäßigen Vertriebe bestimmte alte, getragene Kleidungsstücke, altes, getragenes Schuhwerk, Leib- und Bettwäsche im gebrauchten, ungeräumten Zustande. Ausgenommen von dem Verbote sind Reisegepäck und solche Kleidungsstücke, welche den Reisenden voraus- oder nachgeschickt werden. Wie bereits früher angegeben, empfiehlt es sich, bei derartigen Sendungen in den Vollballverpackungen zum Ausdruck zu bringen, daß die verpackten Gegenstände für Reisende bestimmt sind.

Die 1. ordentliche Hauptversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine in Köln ist zu besuch. Die deutsche Staatsregierung ist durch die Herren Geh. Oberregierungsrat Dr. Seifert und Assessor Dörmann an und Berlin vertreten. Aus dem Großherzogthum Baden sind nachstehende Herren als Delegirte anwesend: Schwab, Karlsruhe, Schott, Freiburg und Hauser, Mannheim. Den Jahresbericht erstattete der 1. Vorsitzende, Herr Ingenieur Bergmann in Köln. Die wichtigste Frage der Verhandlung — die Gewerbe-Exposition 1894 — wurde durch einen lichtvollen Vortrag des juristischen Konsulenten der Bremer Gewerbe-Kammer, Dr. Dr. Jakob, eingeleitet. Die Diskussion wurde durch Herrn Hauser-Mannheim eröffnet, welcher die Vorgehensweise des badischen Gewerbe-Kammergesetzes, insbesondere die Thatsache des Pfälzerverbandes in dieser Angelegenheit erläuterte. Fast sämtliche Redner sprachen sich für obligatorische (nicht fakultative) Gewerbe-Kammern und nicht für Handwerkskammern aus. Hieran schloß Herr Direktor Kemmerer-Köln einen vorzüglichsten Vortrag über die vom Verbandsvorstand in Angelegenheit des Sonntagsunterrichts an den Fortbildungsschulen gemachten Erhebungen und Stellungnahme zu dem diesbezüglichen § 120 der Reichsgewerbeordnung. Des Weiteren wurde über die Erledigung der Frage der Berliner Weltausstellung, über die Einführung der mittleren Berufs-Zeit in das bürgerliche Leben u. s. w. gesprochen. Heute Mittag wird die Gastmahlfeier in Dussel besichtigt.

Blauke Figuren. Eine der schönsten Privatgebäude unserer Stadt — die Villa Weyl — wurde dieser Tage mit zwei von Johannes Hoffert in München ausgeführten Figuren geschmückt. Der eine als „Ballas“ gekennzeichnete Kutschenknecht stellt eine zweite frei erfindenden Figur gegenüber, welche vermöge ihrer friedlichen und doch hehrheitsvollen Erscheinung als gleich meisterlich ausgeführtes Gegenstück zu bezeichnen ist.

Ueber das Tabakgeschäft der verflochtenen Woche berichtet die „Süddeutsche Tabakzeitung“ folgendes: Der Einkauf im badischen Oberrhein geht flott weiter; diese Woche wurden in Karlsruhe, Dudenheim, Weidenheim ac 20,000 Centner à 28—32 M. gekauft, es sind noch ca. 70,000

Centner dabeist, hauptsächlich geringere Tabak, zu verkaufen, welche wohl im Preise, da bed. und mind. werthig, billiger verkauft werden dürften. Auf der Rebenstadt laufen Händler am Dach für Rollenbedarfe bis 34 M. — Das fruchte neblige Wetter hindert das Abhängen. Die Herbsttabak werden schimmelig, gehen in der Farbe zurück, und da sie sehr kräftig sind, muß unbedingt trocken abgehängt werden. Die Ausichten auf gute, helle Herbsttabak sind in Folge dessen kaum noch vorhanden. In alten Tabak-Läden einige Umstände zu hohen Preisen statt; die Vorräthe schmelzen immer mehr zusammen und sind in 14 M. Tabak für die Cigarrenfabrikation kaum noch erhältlich. Rippen in allen Gattungen sind sehr gefragt. Wälder Rippen wurden in Völkern zu 14 Mark umgefr.

Einiges Deutsches Bundesgeschies in Mainz. In einer am Sonntag haltgethabten Generalversammlung der Mainzer Schützengesellschaft wurde beschlossen, das nächste Jahr in Mainz stattfindende 11. Deutsche Bundeschießen; in der Zeit vom 18. bis 26. Juni abzuhalten. Das Wettwieschen im Stand und Feld beginnt, abweichend von der bei Schützengesellschaften üblichen Gepflogenheit, erst am zweiten Festtage.

Einen kühnen Vorschlag enthält die „W. Btg.“ bezüglich eines neuen Kanals. Anknüpfend an den Vorschlag, welchen Herr Prof. Schlichting, Vertreter des Berliner Hauptvereins, in der konstituierenden Versammlung des bayerischen Schiffsahrt-Vereins in Nürnberg über „Zweck, Aufgabe und Mittel der Kanalschiffahrt“ gehalten hat, sagt der Einleger: Wenn man einigermaßen mit den Gedanken des Redners geht und den Verich der Wasserstraßen durch deren billigen Transport erkennt, so brängt sich einem die Frage auf, ob nicht auch eine solche Wasserstraße von Saarbrücken und der Saar aus über St. Ingbert - Zweibrücken-Landau nach dem Rheine durch einen Kanal verzu stellen wäre, da ja schon ein solcher über Lyon-Rancy-Saarbrücken-Saarbrücken besteht; es würde nur die kleine Strecke von ungefähr 135 Kilometer kosten, und wir hätten eine Wasserstraße vom Rhein bis nach Havre einerseits, andererseits bis Lyon und Marseille. Welche Vortheile diese für den Kohlen-, Eisen- und Holztransport hätte, ließe sich einigermaßen berechnen.

Einer großen Gefahr schreien wir glücklich zu entzinnen. Am 13. November dieses Jahres, also vorgestern, hätte nämlich die Welt untergehen oder wenigstens der Anfang dazu erfolgen sollen. Der italienische Astrolog Arctino, der im 16. Jahrhundert lebt, hat das voraus-sagt und seine Prophezeiung läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Er schildert den großen Krach in allen seinen Einzelheiten: Am ersten Tage wird das Meer die Erde und die Ebenen überflutet; am zweiten dringen die Wasser in das Innere der einzelnen Länder; am dritten werden alle Flüsse ertrinken; am vierten erfolgt ein großes Beben, am fünften und sechsten ist allgemeines Jähren; am siebenten Zusammenbruch selbst der ältesten und solidesten Felsen, am achten ein unendliches Erdbeben, am neunten verschwinden die Gebirge, am zehnten werden sämtliche Menschen taubstumm, am elften öffnen sich alle Gräber, am zwölften findet das seltene Schauspiel eines Stürmregens statt, am dreizehnten gehen Künstele und Weisheit den Weg allen Fleisches, am vierzehnten herrscht ein allgemeines Tobenwahn und Chaos mit obigem Einfluß des Himmels und der Erde und großartigem Schlußfeuerwerk, am fünfzehnten Tage endlich findet die Auferstehung der Todten und das jüngste Gericht statt. Vor dem 1. Dezember wird also, wenn die Rechnung des weisen Arctino stimmt, die aufregende Prozedur beendet sein.

Ein Diskursmarsch. In Folge einer Wette legte, wie wir auswärtigen Blättern entnehmen, Herr Lieutenant Sommer vom 1. Groß. Hess. Jägerregiment (Verbände) Regiment Nr. 115 am vergangenem Sonntag die 538 Kilom. betragende Chausseestrecke zwischen Darmstadt und Heidelberg zu Fuß in 8 Stunden 20 Minuten zurück. Derselbe ging Nachts 2 Uhr am Chausseebau in Darmstadt ab und traf 10 Uhr 20 Min. Vormittags wohlbehalten am Endziel, der Redarbrücke in Heidelberg ein; er legte den Kilometer im Durchschnitt in 8—8½ Minuten zurück.

Der hiesige Turnverein unternahm am vergangenem Sonntag einen Turnauszug nach Vompertheim. Der Kommand von hier erfolgte Nachmittags um halb 2 Uhr. Nach etwa zweistündigem Marsch langte man gegen halb 4 Uhr in Vompertheim an, wobei man sich nach dem Gasthaus „Zum Rehsod“ begab. Hier entwickelte sich alsbald eine gemütliche Unterhaltung. Zahlreiche allgemeine Gesangs-Vorträge Couplet u. s. w. verlichten die Theilnehmer alsbald in eine frohliche gehobene Stimmung. Abends 8 Uhr erfolgte mit der Heftigen Luftwiederkehr die Rückfahrt nach Mannheim.

Für Schiffer. Wegen Verhandlungen bei Radesheim ist die Fahrtrage auf die hiesige Seite verlegt; seit vorgestern ist auch diese durch aufgebohrte Schiffspläne gesperrt, wodurch sich eine starke Ansammlung von Schleppzügen und Schiffen gebildet hat.

Dampferzusammenstoß auf dem Rheine. Bei Rondsorf (in der Nähe von Bonn) stieß das Rülheimer Dampfboot „Drachenseis“ auf der Thalabr mit dem zu

Feuilleton.

Die Dummheit werden eben nicht alle in der Metropole der Intelligenz, wie das schöne Berlin mit besonderer Vorliebe sich nennt — so ist man jetzt beim Bassiren der Friedrichstraße, zwischen Schügen- und Krausenstraße, auszurufen versucht. Hielten da vor dem Hause Nr. 58 Nachmittags gegen 4 Uhr zehn Equipagen, während auf dem Bürgersteig sich eine Menschenmenge angehäuft hatte. Aller Blicke waren wie gebannt nach der zweiten Etage gerichtet; hinter den Scheiben dort konnte man Frauen, Kinder und vereinzelte Herren erblicken, und an dem einen Fenster hantierte ein Mensch an dem Kopfe eines anderen herum. Verweilen wir einen Augenblick bei jenem Menschen. Ueber seinem dunkeln, von schwarzem Bart umrahmten Gesicht thronte eine mit breiter Goldkette versehene Krone, während der sichtbar Oberkörper des Mannes in einen braunen mit goldgesticktem Schmalzragen versehenen Kasten gehüllt war. Die Hände dieses Individuums nun tasteten fortwährend nervös nach dem Gesicht seines Gegenüber und vergruben sich in der Minute wohl manigmal und öfter in ein blendend weißes, spigenbesetztes Taschentuch. Dagegen seit mehr als zwanzig Jahren in Berlin und mitten in dem öffentlichen Leben lebend, konnte ich mir aus der ganzen Sache keinen rechten Bers machen, bis es endlich, angeregt durch die Bemerkung eines benachbarten Schulerjungen, anfang, mir darüber hell zu werden. „Du, das ist der indische Teufel“, meinte jener zu einem Kameraden, der wird den da oben ordentlich inseeeln! — „Sachselb, es ist ja ein Mädchen, siehe denn det nich?“ replizierte der Andere, „die werd er doch nich baldiren.“ Ich bemerkte, daß es wirklich den Anschein hatte, als ob ein recht ornialer Barfüßler in furioser Ausübung seines Amtes begriffen war. „Es ist ein Skandal, kaum glaublich im neunzehnten Jahrhundert“, sprach indignirt ein ansehender Provinzale. „Wenn der Herr mit ihm ist“, näselte es plötzlich hinter mir. Es war ein Verurtheilte, aber ein weiblicher, von der Heilsarmee, der mit verächtlichen Blicken auf den goldkronenden Charlatan da gegenüber blickte. „Meine Gnädige hat er eben vor“, äußerte ich — kaum glaublich — ein überbelegter Diener mit feinem glattem Gesicht, sich verabschließend vom Kutscherbock zu einem Dienstmädchen herabdringend, „also Unfuh ist es nicht!“ Und alle die Equipagen, die da auf-

gefahren waren in langer Reihe, hatten Herrschaften gebracht, die bei dem indischen Augenarzte durch Auflegen der Hände und sonstigen Hokus-Fokus Rath und Hilfe sich holen wollten! Und die Gefährte führten ihre tiefverschleierte Köpfe unter den Dohrreden der Unstehenden davon und wieder neue erschienen und der Hampelmann da oben am Fenster legte sein Gebahren fort — — — Man muß nur bedenken: in dem grauen Dämmerlicht der dritten Stunde eines nebligen November-Nachmittags unterjucht jener Mensch die Augen! Natürlich stellt er sich dazu am Fenster; aber nicht, damit er etwas sieht, sondern damit er in seinem goldbesetzten Kasten von der abernen Menge gesehen und der Kulaut immer größer wird. Wie recht hatte doch jener Schulerjunge, inseeeln, ordentlich „inseeeln“, denn „sie“ werden ja nicht alle!

Die Kunst, Zeit zu haben. Treffliche Wink: über die Kunst, Zeit zu haben, gibt ein so überaus ebener Rufus des Prof. H. C. Dilly in Bern im „Blad“, welchem nach „Retollaro“, einige Auszüge entlehnt sind; Erstes Erforderniß, um für alles Nothdige Zeit zu haben, ist der Entschluß, als freier Mensch leben zu wollen, sich nicht zum Sklaven zu machen, weder der Arbeit noch des Vergnügens. Erwerb von Geld oder Ehre darf nicht als das Wesentlichste gelten. Von den kleinen Mitteln seien hier nur einige angeführt: 1) Regelmäßige, nicht hochmögliche Arbeit mit b. summt-n Tages-, nicht Nachstunden an jedes noch nützlichen Anseestagen, nicht sieben, nicht fünf. 2) Wer nicht durch seinen Beruf zu regelmäßiger Arbeit genöthigt ist, muß nach einer ersten Thätigkeit suchen, die einen Theil des Tages ausfüllt, nicht von früh bis spät sich nur „aut unterhalten“ wollen. 3) Verlässliche Tageseinteilung. 4) Nicht viel Umstände mit sich selbst, d. h. keine lange Vorbereitungen mach-n mit Zeit, Platz, Stellung, Lust, Stimmung, sich in militärischer Mannschucht halten. 5) Spar-samkeit mit den kleinen Zeitabschnitten. 6) Wohlbedessene, zeitgeitliche Antheilung im Gesand der Arbeit. Ob überredet der alte Adam den besten Menschen in uns, er sei eigentlich nicht faul, bloß nicht geübt zu dieser oder jener Arbeit. Nun, so nimm eine andere vor, dann wird sich zeigen, ob die Unlust nur der besonderen Arbeit gilt oder überhaupt der Arbeit, mithin Selbstbetruug vorliegt. 7) Nicht allzuviel auf die äußere Form geben. Die besten, wirksamsten geistigen Arbeiten sind in der Regel die schnell gemachten. Doraz rath

war, neun Jahre an seinen Gedankten zu teilen; dazu braucht es aber Jemand, der sehr große Stücke auf sie hält. Ein solches „Gnädigkeit“ ist es, die sich in Kleinigkeiten und Nebenachen auf Kosten des eigentlichen Inhalts erschöpft, wenn dies auch den so beliebten Rindus der Gelehrsamkeit bringt. 8. Alles gleich recht machen, nicht bloß vorläufig. 9. Viel aus erster Hand. Die ersten Quellen geben den Gegenstand meistens kürzer und angiegender. — Hauptfache ist alles das aber nicht. Diese besteht darin, alles Unnütze aus seinem Leben zu verbannen, d. h. dieses, was die heutige Zivilisation zu fordern scheint. Da ist zu nennen: das Uebermaß von Biertrinken und das Trinken zu unrichtiger Zeit, das allzuviel Reizungsfest, Gesehigkeit pflanzen, Besuche machen und empfangen, Feste feiern u. s. w. Endlich wird zu viel Zeit und Mühe auf Privatinteressen verwendet, so daß für allgemeinere Gedanken fast keine übrig bleibt, oder man vergißt die Jahre: bleibe bei dem, was du gelernt hast und was dir anvertraut ist, und laß die keine entbehrlichen Arbeiten ausbilden. Durchaus muß man auch dem Schluß des Schweizerischen Lebensweises zustimmen: Es ist gerade ein weitlicher Bestandtheil unseres auf Erden erreichbaren Glücks, nicht viel Zeit zu haben. Der weitaus größte Theil des Wohlstandes besteht aus anhaltender Arbeit mit dem dem darauf ruhend-n Sorgen, der sie schließlch zum Vergnügen macht. Die meisten verlebten Lebensläufe haben die Grundursache, daß der Mensch keine, zu wenig, oder nicht die rechte Arbeit hatte, und nie schlädt sein Herz ruhiger, als in der natürlichen Ursache sehschalter, ihn befreidigenden Thätigkeit. Nur darf die Arbeit nicht zum Wüthen werden, sondern wie müssen mit ihr dem wahren Gott dienen. Wer das nicht beachtet, verfallt in älteren Lebensjahren geistiger oder körperlicher Herrtützung.

Sein Vetter. V. v. v. „Kennst Du den Abendstern, Moriz?“ — „Weiß ich doch kennen meinen Vetter!“
Macht der Veredeltamkeit. Während der Bertheidigungstode schließt die Frau des ang-klaften Raub-mörders, die im Zuchthausraum sitzt, vor sich hin: „So'n juter Mann bist Du, Wilim! Ist verdiente Dir ja gar nich — — —“
Nicht ausreißend. „Nun, hat die Generalin mit ihren sechs Töchtern acht-n an dem Ball Erfolg gehabt?“ — „Einen Achtungserfolg.“

Berg kommenden holländischen Dampfer „Siegfried“ zusammen. Der „Drachensfels“ wurde so schwer beschädigt, daß er alsbald sank und vollkommen im Rheine versank.

• Eine theure Gans. Aus dem plätzlichen Orte M r s c h wird gemeldet: Dieser Tage wurde von der Civilkammer des Landgerichts Frankenthal das Urtheil in einem Proceß gesprochen, der um eine Gans geführt wurde und etwa zwei Jahre anhängig war.

• Ein total betrunkener Tagelöhner verübte gestern Vormittag auf der Straße zwischen U 4 und U 5 grobe Ungebühr und mußte derselbe schließlich mittelst Karrens nach dem Amtsgefängnis verbracht werden.

• Durchgegangenes Gefährt. Gestern Vormittag gingen die Pferde eines Lampertheimer Fuhrwerks, welches vor dem Allgemeinen Krankenhaus stand, durch, während der Fuhrknecht sich im Krankenhause befand, um daselbst Geschäfte abzuwickeln.

• Konkurse in Baden. Kannheim. Ueber das Vermögen der Katharina Minner Wittwe. Konkursverwalter Kaufmann Georg Fischer hier. Prüfungstermin: Dienstag, 17. Januar 1893.

• Wuthmaßliches Wetter am Mittwoch, den 16. Nov. Der Luftdruck in Irland hat sich auf 745 m/m vertieft und der osteuropäische Hochdruck von 775 m/m ist im nordwestlichen Russland auf 770 m/m zurückgegangen.

Aus dem Großherzogthum.

• Schriesheim, 13. Nov. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hielt gestern im Gasthaus zur Pfalz ihren alljährlichen Festball ab. Der prächtige Tanzsaal war recht sinnig mit Feuerwehrräucherkerzen und Transparenzen, nach Anordnung des Herrn Spritzenmeisters Bäuerle, decorirt.

• Schwan, 14. Nov. Die 70jährige Wittwe des Reheermeisters und Ochsenwirths Heidenreich von hier wurde von einem schweren Unfall betroffen. Dieselbe fuhr mit Fleisch nach Heidelberg. In der Nähe Redartheinachs schenkte das von einem frisch eingefesteten Knecht geleitete Pferd vor dem aus dem Tunnel kommenden Eisenbahnzug.

• Eberbach, 12. Nov. Vier verunglückte am Bahnhof der Viehtreiber Andreas Reinhard von Adelsheim. Derselbe war als Begleiter bei einem Viehwagen und benahm den Aufenthalt hier in der Restauration um etwas zu trinken.

• Baden, 13. Nov. Die Kurkasse-Einnahmen beliefen sich am 1. Nov. auf 141,246 M. gegen 143,934 M. 50 Pf. im Vorjahr, mithin ist ein Ausfall von 2688 M. 50 Pf. zu konstatiren.

• Aus der Ortenau, 13. Nov. Der Zulauf von Weinkäufern läßt nach; es wurden in unserem engeren Rebgebirge etwa 1,800,000 M. für Reben ausbezahlt, sodas neben dem Reingewinne von etwa 120,000 M. der Rebmann doch wieder seinen Arbeitslohn und Tagelohn vergütet erhielt.

• Saar, 13. Nov. Die heute vom national-liberalen Verein einberufene Versammlung war sehr gut besucht. Herr Otto Maurer, Vorsitzender des Vereins, eröffnete die Versammlung und ertheilte Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Meyer aus Heidelberg das Wort zu einem Vortrag über: „Die politische Lage und die Parteien.“

• Kleine Mittheilungen. In Orttingen hat Herr Bürgermeister Staudle, welcher vor 4 Jahren zum Ortsvorsteher gewählt wurde, freiwillig sein Amt niedergelegt.

Fälisch-Bessische Nachrichten.

• Ludwigsbafen, 14. Nov. Zwei Nimrode der jüngsten Stadt am Rhein führten vor zwei Tagen auf dem hiesigen Bahnhof ein Stücklein auf, das zwar nicht ganz waidgerecht, aber immerhin viel befaßt wird.

• Neuhafen, 14. Nov. Die bei einem hiesigen Bädermeister bedienstete Magd Käthchen Bettinger hat ihr neugeborenes Kind männlichen Geschlechts im Stubloch extrahirt. Die Leiche wurde gestern Morgen gefunden, während die That schon am Mittwoch begangen wurde.

• Dürkheim, 14. Nov. Innerhalb der hiesigen Stadtverwaltung macht sich eine Amtsmüdigkeit bemerkbar. Sowohl Herr Bürgermeister Lartter, als auch die Herren Adjunkten Haab und Bart haben ihre Aemter niedergelegt.

Quantitäten aufgekauft und bewegen sich die verschiedenen Preise für 1892er bis zu 450 M., 1891er wurde zu 350 M. für 1000 Liter abgefällt.

• Worms, 13. Nov. Herr Geh. Kommerzienrath B. Dörr, der Senior und Mitgründer des Hauses Doerr und Reinhardt, ist am Samstag Abend, nach kurzem Kranksein im 82. Lebensjahre verstorben.

• Kleine Mittheilungen. In der Nähe von Sagenbach wurde am Fuhrknecht Wendelin Röhrig von Lauterburg ein Raubmordversuch verübt.

Tagesneuigkeiten.

• Ein Neu-Doktor. Wien, 13. Nov. Von einem merkwürdigen Mediziner, einem Neu-Doktor, der als Prophet in Wien keine Geltung gefunden, dann aber in Amerika sein Glück gemacht hat, weiß das „Muster-Extra-Blatt“ zu erzählen.

• Großer Diebstahl. Lilla, 12. Nov. Am 25. Sept. d. J. wurden dem Landwirth Bay in Froimont (Hennegau) mittels Einbruchs 27,000 Fr. in Werthpapieren und 5000 Fr. in Gold gestohlen. Wie sich dieser Tage herausstellte, ist der Dieb der Rohlhändler Caby, ein Nachbar Bays.

• Brasilianische Zustände. Rio de Janeiro, 13. Nov. Ein führender Ränderreich ist kürzlich Abends in Campinos verübt worden, welcher die ganze Stadt in Aufruhr gesetzt hat.

den die Geliebte wieder auf ihn ausübte, gegen die Wünsche, die in ihm aufstiegen. Nun der Zufall sie wieder zusammengeführt hatte, fühlte er, wie die Liebe ihm weich zu Kopfe stieg und er nicht die Kraft besaß, sie von sich zu stoßen, empfand er die Wieberkehr jener Häßlichkeit, die er für sie hatte, als sie noch rein und unschuldig war, bereit, nur ihm zu gehöben, ihm allein — auf ewig! Sollte er sie nun von sich weisen, sie erbarungslos in den Schmutz zurückstoßen, aus dem er sie vorher aufgehoben? Was es nicht eine Entschuldigung für ihren Fall? Hatte sie sich nicht für ihre Mutter geopfert? Und konnte er nicht dort, in jenem fernem Lande, Alles vergessend, ein neues Leben mit ihr beginnen? — Sie waren allein, denn die wenigen Vorübergehenden, welche das Gesicht in dem aufgeschlagenen Nothdrager verbargen, kümmerten sich nicht um sie.

Spät gesühnt.

Von Charles Merouvel.

(Nothdrager verboten.)

39)

(Fortsetzung.)

„Ich wollte lieber selbst kommen,“ erwiderte Toussaint in demselben Tone, durch Louise's Demuth zur Mäßigung gezwungen. „Das war länger und dann — es drängte mich so sehr, Dich wiederzusehen. Bin ich nicht recht verändert?“

„Was willst Du? Ich war ein feiges Ding — ich will mich durchaus nicht entschuldigen — aber die Umstände waren schuld. Meine Mutter starb vor Hunger, man jagte uns überall fort.“ — „Wegen mir?“

himmt, einen Platz als Arbeiterin oder Dienetin zu finden. Es gibt Menschen, denen Nichts glückt! Wie in Varenne und Breaux, so wies man mich auch hier überall ab, da, von der Roth gedrängt, ergab ich mich dem Vasser.

Zwei Monate später starb meine arme Mutter, aber sie erfuhr zum Glück nichts und hatte auch nicht mehr zu barben gebraucht. Ich bin nicht hübsch, aber ich war jung. Du darfst glauben, man, ich arbeite in einem Atelier. Ich lehte mich jetzt auf seinen Arm und schmeigte mich trübend an ihn. „Willst Du, daß ich Dir Alles sage?“ fuhr sie fort. „Siehst Du, ich erkundigte mich, ob man aus Capenne zurückkommen, von dort entlassen könne, und wenn man mir antwortete, war es mir wie eine Nothricht über Dich. Ach wie sehnte ich mich, Dich einmal wiederzusehen, wie wünschte ich Dich noch ein einziges Mal zu küssen, bevor ich starbe!“

Es durchschauerte Toussaint bei ihren Worten, und die traurige Stimme der Unglücklichen erschütterte ihn auf's Tiefste. Er dachte an Nichts mehr, nicht, was sie war, noch wie sehr sie gesunken — er sah nur, daß sie, trotz der schwarzen Schattten um den matten Augen, noch immer schön war, daß sie es war, seine geliebte Louise, die er wiedergewunden, die neben ihm stand, sich an ihn klammernd, als fürchte sie, man könne sie wieder von ihm reißen. Er beugte sich zu ihr nieder und küßte ihr dichtes, glänzendes Haar, das in natürlichen Locken herabfiel und sie wie ein Mantel umhüllte. „Du bist also nicht böse auf mich?“ fragte sie — zaubert sie ihm aufstehend.

Es wäre besser gewesen, er hätte sie nicht wieder gesehen! Es gibt eine Schande, die unaussprechlich ist, die wie ein Hind, trotz allen Wachsens, immer wieder zum Vorschein kommt! Und doch kämpfte Toussaint vergeblich gegen den Bauber,

den die Geliebte wieder auf ihn ausübte, gegen die Wünsche, die in ihm aufstiegen. Nun der Zufall sie wieder zusammengeführt hatte, fühlte er, wie die Liebe ihm weich zu Kopfe stieg und er nicht die Kraft besaß, sie von sich zu stoßen, empfand er die Wieberkehr jener Häßlichkeit, die er für sie hatte, als sie noch rein und unschuldig war, bereit, nur ihm zu gehöben, ihm allein — auf ewig! Sollte er sie nun von sich weisen, sie erbarungslos in den Schmutz zurückstoßen, aus dem er sie vorher aufgehoben? Was es nicht eine Entschuldigung für ihren Fall? Hatte sie sich nicht für ihre Mutter geopfert? Und konnte er nicht dort, in jenem fernem Lande, Alles vergessend, ein neues Leben mit ihr beginnen? — Sie waren allein, denn die wenigen Vorübergehenden, welche das Gesicht in dem aufgeschlagenen Nothdrager verbargen, kümmerten sich nicht um sie.

Toussaint vernahm das Schluchzen des jungen Mädchens neben ihm, eine seltsame Rührung beschlich ihn und entschied den Kampf in seinem Innern. „Weine nicht, Louise,“ sagte er weich, seinen Arm um sie legend und sie an sich ziehend; „wir wollen diese schreckliche Vergangenheit vergessen, weit fortgehen über's Meer in jenes Land, von wo ich komme. Ich besitze Dich tief, armes Herz, aber Du sollst es wieder besser haben. Die Zukunft liegt vor uns, ihr wollen wir vertrauen! Komm!“

Ihre Lippen vereinigten sich zu einem heißen Kusse. Nach einer kurzen Pause sagte Toussaint hastig: „Sage Niemand Etwas von dieser traurigen Geschichte, man würde uns vielleicht verachten — Dich als eine Verlorene — mich als einen Freigling! Aber was auch komme — Du weilst — Louise, daß ich Dich liebe, Dich innig liebe!“

„O, wie gut Du bist, mir das zu sagen,“ flüsterte sie, dankbar zu ihm aufblickend. „Ich hätte dieses Wort von Dir mit meinem Hute erkaufen mögen. Aber,“ stotterte sie plötzlich, „wirst Du es nicht eines Tages bereuen und denken, daß die Anderen Recht hatten? Was bin ich denn? Eine Gefallene, ein unglückliches Mädchen!“

Sie machte sich von ihm los und schritt langsam weiter. — „Rein, Louise, ich werde es nicht bereuen! Doch, nun muß ich zurück, komm!“ — „Das geht nicht!“ — „Du brauchst Dich nicht zu fürchten, komm nur.“ — (Beck, folgt.)

Amliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Neuwahl der Vertrauensmänner der bad. landwirthschaftlichen Berufsvereine...

Mannheim, den 9. November 1892.

Table with columns: Gemeindef, Vertrauensmann, Stellvertreter. Lists names and addresses for various districts.

Mannheim, den 9. November 1892. Groß. Bezirksamt. Dr. Koch.

Bekanntmachung.

Zuland ist, als zu Natal gehörig, namentlich in den Westprovinzen mit einbezogen worden.

Bekanntmachung.

Nachregeln gegen die Cholera betr.

(314) Nr. 124979. Die diesseitige Anordnung vom 1. September l. J. Nr. 93869...

Konkursverfahren.

Nr. 57189. Ueber das Vermögen der Katharina Wimmer Wittwe in Mannheim ist heute Vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Konkursforderungen sind bis zum 2. Januar 1893 bei dem Gerichte anzumelden und werden daher alle diejenigen, welche an die Masse als Konkursgläubiger Ansprüche machen wollen...

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten...

Versteigerung.

Donnerstag, 17. d. Mts., Morgens 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden in U 1, 1 (grünes Haus): 400 St. weiße Militär- und Bügelteppiche gegen baare Zahlung versteigert.

Ein Kind (auch discreter Geburt) wird in gewissenhafte und pünktliche Pflege genommen ev. auch nur tagsüber beaufsichtigt.

Obstbäume, starkstämmige, haben wir abzugeben und zwar: 49919 per Stüd. per 100 Kessel 1. Qual. 0.75 M. 60 M.

Dr. Horth'sche Guts-Verwaltung Sittenfeld-Seehof (Post Lampertheim).

Tanz-Institut J. Volkert Bilder Mann (Hubertushalle). Heute Dienstag, 15. November, Abends 8 Uhr Tanzstunde im Saal des Schwarzen Lamm.

Für Alle mit empfindlicher Haut! Scharfe, nicht streng neutrale Seifen sind das Nothwendigste für Personen mit jarter oder empfindlicher Haut...



Schellfische Cablian, Seezungen, Lurbot, Hummer, Austern, Atrachaner Caviar. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.



Treibjagd: Waldhagen, Rehe: Rehziemer u. Rehschlegel, Rehbug (Borderschlegel) per Pfd. 65 Pfg., Fasanen, Rebhühner, Krammetsvögel. Theodor Straube, N 3, 1 Ecke gegenüber dem „Wilden Mann“.

Jagd-Verpachtung. Da bei der heutigen Versteigerung der Kuchschlag nicht gedoten wurde, so wird die Jagd auf hiesiger Gemarkung, welche sich auf 500 H. Ackerland, Wiesen und Wald ausdehnt, am 23. November, Nachmittags 2 Uhr im Rathhause dahier nochmals öffentlich versteigert.

Bratbückinge, Kieler Bücklinge, Kieler Sprotten, Ernst Dangmann, N 3, 12.

Nur ein Tag! Große Gemälde-Auction. Mittwoch, den 16. November, Morgens 9 1/2 Uhr u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend. große Sammlung Delgemälde von den ersten Düsseldorf'schen Meistern der Gegenwart...

Schwarz. Renten-Anstalt in Zürich. Wir bringen hiermit zur gefl. allgemeinen Kenntniss, daß wir mit Einverständnis unseres bisherigen Vertreters Herrn Zul. Thiergartner unsere General-Agentur in Mannheim Herrn Nic. Messing in Mannheim L 12, 8 übertragen haben.

Kaufmännischer Verein. Dienstag, 15. November 1892, Abends 8 1/2 Uhr im Theater-Saal Recitation des Herrn Carl de Carro aus Graz. „Der Pfarrer von Kirchfeld.“

Sing-Verein. Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Gesamt-Prob. Mannheimer Zither-Club. Samstag, 3. Dezember 1892, Abends 8 Uhr zur Feier unseres XIX. Stiftungsfestes Musikalische Abend-Unterhaltung mit Tanz.

Allgemeiner Fabrikanten-Verein. Verband Mannheim. Freitag, den 18. November 1892, Abends 8 1/2 Uhr im hinteren Saal des Scheffels, N 3, 9 Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Jacob aus Forstheim über Personentarif-Reform im Allgemeinen und die 10tägige Gültigkeit der Rückfahrkarten.

Fleischer-Innung. Donnerstag, 17. November 1892, Abends 8 Uhr findet statutengemäß im „Badner Hof“ die zweite Innungsverammlung mit nachfolgender Tages-Ordnung statt:

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem uns betroffenen, schmerzlichen Verluste, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Mehle. 5 Pfund à 80 Pfg., 5 „ „ 95 „, 5 „ „ 105 „. Georg Dietz, G 2, 8, Marktplan.

Therese Heller, Carl Weber, Pauline Weber geb. Heller. Mannheim, 15. Nov. 1892.

MARCHIVUM

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Mitteilung, daß ich am hiesigen Plage

T 1, 3a Breitestr. (früher rothes Haus) Breitestr. T 1, 3a
ein

Manufactur-, Leinen- und Ausstattungs-Geschäft

eröffne.
Durch vortheilhafte Einkäufe bei den größten und leistungsfähigsten Firmen, sowie durch lang-jährige Thätigkeit in dieser Branche, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Anforderungen der Jetztzeit gerecht zu werden.

Geschäfts-Prinzip:

Gute Waare zu billigen, aber streng reellen festen Preisen.

Meine Preise sind am Stück derart billig gestellt, daß kein Nestengeschäft mit mir konkurriren kann. Bei zuvorkommender und aufmerksamer Bedienung bittet um geneigten Zuspruch

T 1, 3a Julius Ohnhaus T 1, 3a.

Eröffnung: Dienstag, 15. Novbr., Abends 5 Uhr.

Freitag, den 18. November 1892,
Abends 7 Uhr

im Hoftheater-Saale

Nikita-Concert.

Mitwirkende:

Fräulein Louise Nikita (Gesang),
Herr Emil de Mynarski (Violine),
Herr Mayer-Mahr (Klavier).

Eintrittspreise:

Saalkort Nr. 3. — Galleriekort Nr. 2.50
Saalkortplatz Nr. 1.50 Gallerieplatz Nr. 1.—
Vorverkauf in der Musikalien-Handlung von A. Has-
densteufel, C 1 No. 7. 51296

Alles Nähere durch die Programme.

Großer Mayerhof.

Deute Dienstag u. morgen Mittwoch

L. Auftreten der rheinischen Sängergesellschaft Thalio,
Specialitäten ersten Ranges,
unter Leitung des Tenoristen Dominikus Forst.

5 Damen, 3 Herren
Anfang 8 Uhr. 51439

Kaiser Friedrich.

Dienstag, den 15. u. Mittwoch, den 16. November 1892.

Große humoristische Soirée

der berühmten Varietee-Truppe, Köhler Trio, Palm, Korfgen
u. Booth. Hrl. Fritz Werner, Sängerin vom Residenz-Theater
in Dresden.

Herrn Booth, Salonhumorist.
Herrn Korfgen, Bandonion-Virtuos ohne Konkurrenz. Herrn
Palm, Musik-Clown.
Auftreten des Rhein. Universalhumorist u. Charakterdarsteller.
Anfang Abends 8 Uhr. 51442
wozu freundlich einladet. W. Bauer.

P 5. Eichbaum. P 5.

Morgen 51466
Grosses Schlachtfest
Morgens: Weißfleisch mit Sauerkraut.
Abends: Würstchen u. hausgem. Biers. Bier vorzüglich, hell
und dunkel, wozu einladet. M. Weiß.

Wirtschafts-Übernahme und Eröffnung.

Meinen Freunden, Bekannten und Gönnern, sowie den Herren
vom Militär und der verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Nachricht,
daß ich unter Heutigen die

Wirtschaft „zum Kaiser Wilhelm II.“ S 3, 1
übernommen und eröffnet habe.

Frei-Concert

der Artillerie-Kapelle.
Specialität: Schweinspfeffer und Kartoffelschöle.
Rehragout mit Nudeln.

Zum Aufsicht kommt hochfeines Lager- und Export-
bier aus der Brauerei Eichbaum, sowie reine Pfälzerweine.
Es werden auch Abonnenten zum Mittagstisch angenommen
von 50 Pfg. an.

Hochachtungsvoll: E. Schenrich.

Verlangen Sie

gratis und franco den illustrierten Katalog der
Gold- & Silberwarenfabrik von F. TODT, Pforzheim.

Firma besteht über 40 Jahre; mehrfach prämiirt;
Verfandt an Privat direct ab Fabrik. Besonders zu

Weihnachts-Geschenken

geringste vorzuziehende und hochlegante Krubheiten in Gold- und
Silberwaaren, Tafelgeräthen, Uhren, sowie Jäger-
schmuckgegenständen. 51383

Billigste Preise, Versandt gegen haare oder Nachnahme,
Kontausch gestattet.

Aufgepasst!
Morgen Mittwoch und Freitag früh wird auf
dem neuen Markt (Neue Bänke) eine junge fette
Kuh per Pfund zu 38 Pfg. ausgeschauen. 51468
D. Mayer, Laden K 2, 19.

Zahnelier v. S. Stein

G 3, 16.
Einfachen künstl. Gebisse,
per Zahn von Mk. 2.50 an.
Plombiren, schmerzlos
Zahnzichen etc. 51437

Ausverkauf

wegen hiesiger Veränderung
Mühlhauer Jungferne
Reiderstoffe, Damaste, Shirting,
Rattun, Möbelstatten, Wandbrud,
Satin, Fianelle, Schurzstoffe,
Butter, Bettdecken, Vorhangstoffe,
Bettbarchend, Handtücher, Taschentü-
cher, Sammt, Blüsch etc, auch
Buckskin von Mk. 2 per Meter an.
Josef Schmitt, O 6, 6,
Heidelbergerstraße. 51385

Italienische Sprache

mit bestem Erfolg gelehrt. 1.50 Mk.
pro Stunde. Im Laufe 1.50 Mk.
monatl. Off. unt. Nr. 51444 an
die Exped. ds. Blattes. 51444

Stühle werden gut u. billi-
gekauft. Bestellungen mit Post-
karte werden in der Wohnung
abgeholt. 51421

Eine große Parthe prima
junger Hühner wird morgen
Mittwoch früh 8 Uhr veräußert
wobei auf dem Speisemarkt G 1,
per Pfund nur 40 Pfennig ver-
kauft, von Chr. Schneider, Metz-
germeister, von Heidenheim. 51468

Aromatisches Sandmandelklee-Selz

gibt der Haut ein jugendliches
frisches Aussehen und erhält die-
selbe bis in's späteste Alter zart,
weiss und elastisch. Vor. A Pack.
(3 St.) 50 Pf bei Edm. Meurin,
Germania-Drog. E 1, 10 51339

Alle gebrauchten Briefmarken
kauft fortwährend, Brotpet-
gratis. 53461
G. Schmecher, Nürnberg.

Entlaufen

Junge, blaue Dogge, Tprad,
entlaufen. Können gegen gt. Be-
lohnung, B 7, 13a. Vor Kauf
wird gewarnt 51367

Verloren

Ein Rinderladenschuh wurde
Sonntag Abend verloren. Um
gef. Rückgabe N 7, 14. 51414

Ein goldener Zwicker ver-
loren. 51425
Abzugeben gegen gute Beloh-
nung L 11, 1b, 3 Stod.

Ankauf

Bei stets Käufer von Reise-
muskern überreicher Einlag-
Tabaken.
Geil. Offerten unter Nr. 51271
an die Exped. ds. Blattes.

Verkauf

Ein schon seit Jahren bestehen-
des, gutgehendes **Friseur-Ge-
schäft** mit besserer Kundschaf-
t zu verkaufen. (Preis 800 Mark
nur gegen Kassa). 499*0
Offerten unter Z. M. 49950
an die Exped. d. Bl.

Eine mit den schönsten Kostümen
der Neuzeit entsprechend ausae-
stattete 50858

Maskengarderobe

Verkauf von Maskengarderobe
zu verkaufen. Durch Übernahme
Gelegenheit zu schönem Verdienste
geboten. Näheres zu erfahren bei
Rudolf Hoffe hier, O 4, 5.

Ein gutes Pianino, 1 Ta-
felklavier billig zu verkaufen.
Ludwigshafen, Bismarck-
straße 43. 49248

Ein fast neues, kreuzsaitiges
Pianino billig zu verkaufen.
50758 H 7, 27, 3. Stod.

Redakteur, ein mitt. Haus zu
jedem Detail u. en-gros-Geschäft
geräumig, ist unter guten Be-
dingungen zu verkaufen. 51389
Offerten unter Nr. 51389 an
die Expedition ds. Blattes.

In besserer Lage ein feines
Haus mit der neuesten Aus-
stattung, größeren Magazin-
räumlichkeiten u. Einfahrt unter
günstiger Bedingung billig zu
verkaufen. 51435
Näheres L 12, 9a, 3. St.

Ein in schöner Lage Mann-
heim gelegenes Hotel ist sofort
zu vermieten oder auch zu ver-
kaufen. 51419
Näheres im Verlag

1 Pferd, 2 Pferdgeschirre,
1 Oaserkasten, 1 Häfel-
schneidmaschine, 1 Fahrole,
alles fast neu, einige Hundert
Fässer, versch. Sorten, Krank-
heitsmittel billig abzugeben.
50929 Karl Mauer, S 3, 6.

Ein wohl. Bett zu verkaufen.
51308 Q 7, 5. part.

Ein Divan mit Kamel-
tischen, eine Salongarnitur
(Peluche) billig zu ver-
kaufen. 51091
M 4, 1. J. Lotter. M 4, 1.

Einfacher, neuer Schreibpult
zu verk. R 4, 24. 51115

Amerik. Ciskeller,
geriebig, billig zu verkaufen.
Anfragen unter Offerte 50795
an die Exped. d. Bl. 50795

Weinfass
von 20—1200 Lit., oval,
1/2 u. ganze Stück-
fab. fertig zum Füllen,
billig zu verkaufen in der Käferei
P. Schumm, V 4, 8. 48225

Prima Öl- und Salat-Kar-
toffeln zu verkaufen. 51395
J 4, 15, 3. Stod.

1 Firmaschild (1 Nr. 48
Gmtr.) zu verkaufen. 51423
Rheinhäuserstr. 73, 4. Stod,
Schweringer-Vorkab.

2 vollständ. Betten, 2 Conapee,
1 Secretär, 1 Prädiger Hand-
wagen zu verkaufen. 51469
S 3, 2, partierre.

Kassenschränke,
neue versch. Größe, v. v. 43394

M. Kronewitter,
P 4, 9. Schloßerei. P 4, 9.

Krautfässer,
Abfuhrkübel.
T 4, 30.

50032
Sänger Kanarien, vorzügliche
Sänger, billig zu verk. 51254
T 5, 1. 4. St. rechts.

Mehrere sehr schöne graue Pa-
pieren zu verkaufen. 51192
Schiff Rain Nr. 8. Verbin-
dungstunnel, Nix, Lagerhaus.

Ein braunes Ar-
beitspferd, auch
als Chaisenpferd
geeignet, bill. zu v.
51179 Friedrichselderstr. 18.

Stellen finden

Ein junger Techniker, ge-
wandi im Ausarbeiten von Ent-
würfsprojekten (s. gesucht).
Näheres im Verlag. 51466

Ein braver junger Mann findet
in einem Colonialwaarenges-
chäft Stelle als Volontair
oder angehender Commis. (Kost
und Wohnung im Hause). Offerten
besördert unter O. 300 Haas-
stein & Vogler A.-G., Heidel-
berg. 51457

**Lebens-Versicherungs-
Acquisiteure**
werden gesucht. Eigen Gehalt u.
Provision. 51044
Offerten unter E. R. 51044 an
die Expedition ds. Bl.

Schuhmacher gesucht.
51422 Lindenhofstr. 32/34.

Gesucht wird ein junger
Hausbursche. 51415
Näheres im Verlag.

Ein kräftiger **Hausbursche,**
welcher etwas im Fuhrwerk um-
gehen kann, gesucht. Näh. 51304
Mittelstr. 32, Redargärten.

Unabhängiges Mädchen kann das
Kleidermachen

erlernen. Eventl. kann dasselbe
für Mithilfe bei der Hausarbeit
die Kost erhalten. 50787
4. Querstraße 1.

Ein ordentl. Dienstmädchen
gef. H 9, 4a II, 3. St., Geb. 51278

Ordentliches Mädchen gesucht
51249 H 10, 1. Birtshofstr.

Kuß Ziel ein Mädchen zu 2
Kindern von 8 u. 6 Jahren,
welches Liebe zu Kindern hat u.
schon bei solchen war, gesucht.
Zu ertr. i. d. Exp. 45625

Gegen hohen Lohn
auf Ziel ein brav, kräftiges
Mädchen, welches perfect kochen
und alle häusliche Arbeiten ver-
richten kann, gesucht, und solche,
die gute Zeugnisse haben, wollen
sich melden. 45624
Zu erfragen in der Exped.

Mädchen
für Tagesarbeit gesucht.
51268 M 2, 15.
Kronenstr. gef. O 7, 15, 4. St. 51268

Stellen suchen
Ein durchaus solider, an täch-
tiges, selbstständiges Arbeiten
gewöhnter, bemittelter Kaufmann,
verheirathet, welcher eine Reihe
von Jahren in einem bedeutenden
Fabrikgeschäfte beschäftigt ist,
wünscht sich zu verändern und
sucht Vertrauensstellung.

Derselbe wäre gerne bereit, in
ein, wenn auch kleineres, aber
ausdehnungsfähiges, rentables
Geschäft einzutreten, wo ihm
früher oder später Gelegenheit
zur Betheiligung gegeben ist.
Prima Referenzen stehen zur
Seite. 51077
Offerten unter No. 51077 an
die Expedition d. Bl.

Durch Führung von Ge-
schäftsbüchern und Erledigung
der Correspondenzen, sowie
sonstigen schriftlichen Arbeiten
sucht ein junger Mann seine
freie Stunden auszufüllen.
Näher. im Verl. 50498

Magazine
In unserem Hause
B 6, 20 ist ein 2stödiges
Magazin mit
Mansarden- und Kellerraum,
sowie Koffbahn von der
Straße zu vermieten. 39287
Jos. Hoffmann & Söhne,
Baugegeschäft, B 7, 5.

Ein Zimmer mit einem Knaben,
im Alter von 7 Jahren, sucht
1—2 unmobl. Zim. mit Pension
bei gl. Familie, welche geneigt
wären, das Kind in seiner schul-
freien Zeit zu beaufsichtigen. Gefl.
Off. m. Preisang. unt. T. J. 51390
an die Exped. ds. Blattes.

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Gene tüchtige perfekte Köchin
sucht sofort Stelle in ein Restau-
rant oder Hotel. 51248
H 10, 5, 2. St.

Bedig. Mann. Person sucht
Monatsr. U 5, 11, 3. St. 51262

Ein Fräulein von hier, aus
den gebildeten Ständen, wünscht
sich einige Stunden im Tage einer
Dame zu widmen als Korsettein-
oder Gesellschafterin gegen
mäßiges Honorar. Offerten unter
Nr. 51302 an die Exp. d. Bl. 51302

Eine jg. Frau, die in besseren
Häusern gebient hat, sucht Be-
schäftigung im Waschen u. Bügeln.
51392 J 1, 11a, 2. St.

1 Mädchen sucht Beschäftigung
im Nähen in u. außer dem Hause,
per Tag 1 Mk. 82, 5. part. 51351

2 Mädchen, welche gut bügeln,
kochen und Hausarbeit verstehen,
suchen sofort Stellen. 51431
Bureau Gindorf,
F 4, 12 1/2, Kurhof. F 4, 12 1/2

Eine gut empfohlene
Frau sucht Monatsdienst,
am liebsten Bureau zu
reinigen. 51439
Näheres im Verlag.

Lehrlinggesuche

Lehrling-Gesuch.
Zum sof. Eintritt ein braver
Junge von achtbarer Familie,
mit den nöthigen Vorkenntnissen
im Rechnen, in die Lehre gef.
Karl Hofard, 51277

Erste Mannheimer Stempelfabrik,
Gravir- und Prägeanstalt, E 2, 7.

Für das Bureau einer hiesigen
Kohlen-Großhandlung wird ein
junger Mann aus achtbarer
Familie, mit den nöthigen Vorken-
ntnissen versehen, als

Lehrling
gesucht. Eintritt kann sofort er-
folgen. 51295

Selbstgeschriebene Offerten unt.
A. B. 51295 an die Expedition.

Tapezierlehrling sofort ge-
sucht. G 8, 26. 50571

Miethgesuche

Zu mieten gesucht für eine
alleinstehende Dame eine schöne
möblirte Wohnung bestehend aus
3 Zimmern mit Pension bei einer
sehr hübschen Familie.

Gefl. Offerten unt. K. R. 51327
an die Expedition d. Bl. 51327

In der Oberstadt, zwei oder
drei unmobl. Zimmer, part. ob.
1. Stod, für einen Arzt zu mieten
gesucht. 50662
Offerten unter Nr. 50662 an die
Expedition ds. Blattes.

Bis Anfang Februar 1893
werden 1—2 Zogen, 10—12
Zimmer in guter Lage gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit einem Knaben,
im Alter von 7 Jahren, sucht
1—2 unmobl. Zim. mit Pension
bei gl. Familie, welche geneigt
wären, das Kind in seiner schul-
freien Zeit zu beaufsichtigen. Gefl.
Off. m. Preisang. unt. T. J. 51390
an die Exped. ds. Blattes.

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

Ein Zimmer mit Pension angeht.
No. 50927 an die Exped. 50927

C 4, 9a ein Comptoir zu verm. 50614

D 5, 5 Laden mit od. ohne Wohnung zu verm. Näheres F 6, 3. 50138

Wir haben zu vermieten: D 6, 6 einen Laden, oder auch Bureau.

D 7, 18 ein großes Magazin mit Comptoir.

Herm. Löb-Stern & Co., D 7, 15. 47504

E 5, 6 in der Nähe d. Fruchtmarktes, ein Laden mit Wohnung, auch für Comptoir geeignet sofort zu vermieten. Näheres 2. Stod. 51121

E 3, 5 Laden mit 2 Schau- fenstern a. zu Bureau geeignet sof. ab. später 1. v. 50160

G 7, 27 Laden zu verm. 50659

Q 2, 22 Laden mit 2 Schau- fenstern, 1 großes u. 1 kleines Zimmer, für jedes, auch Engros-Geschäft geeignet, da weitere Räume zu Verfügung wären, zu vermieten. 44653

Q 7, 18/19 Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. 50609

U 1, 4 Breitestraße, Laden mit oder ohne Wohn. per 1. Januar zu verm. 47212

Comptoir mit Keller und kleinem Magazin, zusammen od. getrennt zu vermieten. 49629

Näheres F 7, 26b, Rinastraße.

Großer Laden, 2 große Schaufenster, einige an- stehende Räume in allerster Lage pr. Frühjahr zu verm.

Offerten unter Z. 50350 an die Expedition d. Bl. 50550

Laden mit 2 Schaufenster u. anstehenden Zimmer in feinsten Lage per 1. März 1898 zu vermieten. 49168

Näheres im Verlag.

Laden, nächster Nähe, in welchem ein Herrentischberge- schäft mit großem Erfolg betrieben wurde, sowie ein Laden mit Ma- gazin und Nebenzimmer, auch zu Bureau geeignet, sofort oder später zu vermieten. 50295

Näh. bei Herrn Selbach, F 2, 9a.

Ringstraße, Ecke des Jungbühles.

Schöner Laden m. 2 großen Schaufenstern nebst Wohnung, auch als Bureau

zu verm. 41337

Zu sfr. J 9, 35/38, 2. Stod.

Zu guter Lage ein Laden mit Wohnung, sehr geeignet für einen Barbier, zu vermieten. 49481

Näh. L 13, 14, 2. Stod.

Wirtschaft zum H. Saal- bau ist zu vermieten. 50921

Gutgehende Wein- und Bier- wirtschaft sofort oder später zu vermieten. 50510

Offert. unter Nr. 50810 an die Expedition d. Blattes.

Breitestraße, elegant, groß, Laden mit andern Räumlichkeiten event. mit Wohnung per 1. Novbr. 44417

zu vermieten. Off. unter T. 2475 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein schöner Laden mit zwei Schaufenstern in guter Geschäftslage, per sofort oder später zu vermieten. 50744

Näheres D 2, 10, im Laden.

Vereinlokal sof. abzugeben. Näheres im Verlag. 51080

Zu vermieten

A 2, 1 2 ger. Part.-Zim. event. auch für ein Bureau geeignet, sof. zu verm.

Su erfragen bei den Haus- eigenthümern. 49628

A 2, 2 Manfardenzim. sof. zu verm. 48329

A 3, 6 part. 5 Zim., Küche, Badzimm. u. v. sof. oder später zu verm. 50763

A 3, 7 2 St. f. Wohn. 2 in den Hof geh., 3 geräum. Zimmer, Küche m. Zub. an ruh. Leute sof. zu v. 51248

B 1, 8 2 schöne Manfard.-Zim. zu v. 48780

B 2, 4 der 3. Stod, 5 Zim., Küche mit Zubehör zu vermieten. 51037

B 2, 7 der mittlere Stod, besteh. in 7 Zim. mit Küche zu verm. 49007

B 7, 1 Gehaus, gegenüber dem Stadtpark, schöne gesunde Lage und Wohn- räume, neu hergerichtet, 8. Stod, Balkon, 5 Zimmer, Garderobe, nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. 50699

B 4, 6 1 K. Wohnung zu verm. 51084

C 4, 7 3 Stod. K. Wohnung zu verm. 49476

C 7, 8 Part.-Wohnung als Bureau zu verm. Näheres 2. Stod. 49977

C 8, 8 Gehaus, 8. Stod, 7 Zim. nebst Zubeh. zu vermieten. 51428

C 7, 18 Hochpartierwohnung 6 Zim. und Zubehör zu verm. 40432

D 2, 14 2 Stod, 4 Zim. nebst Zubehör sof. zu vermieten. 46020

D 5, 5 der 3. Stod, 3 Zim. nebst Zubeh. u. v. 50832

D 6, 19 4. St., 1 Wohn. zu verm. 50558

D 8, 4 4. St., 5 ineinander- geh. Zim. mit Ab- schluss, Küche, 1 Magzimm., ab- geschl. Speicher und Keller sof. zu vermieten. 50613

E 1, 8 F. H. 8-4 Zimmer m. Zubeh. sof. zu verm. 50436

E 5, 12 2. St., 5 Zim. mit Balkon u. Zubeh. sof. zu vermieten. 48459

E 6, 8 2 Zimmer, Küche u. Keller zu v. 51244

E 8, 8a 4. St., Zimmer u. Küche zu v. 51429

E 8, 9 4 Zim. u. Küche, ganz oder getheilt, zu vermieten. 50459

F 2, 12 2. St., 1 leeres Zim. sof. zu v. 50642

F 5, 4 schöne Wohnung, neu hergerichtet, 4 Zim. u. Küche m. Zubeh. im 4. Stod. sof. billig zu vermieten. 51042

F 5, 20 2 St. u. Küche u. v. Pr. 15 M. 50979

F 7, 21 gr. Zim. u. Küche an kinderl. Leute zu vermieten. 49477

F 8, 8 4. St., 4 Zim. mit Speisekammer u. Wasserleitung per sof. zu vermieten. 49025

Näh. im 3. St. oder im Dinter- haus (Comptoir.)

G 3, 11 4. St., 3 Zim. u. Küche bis 16. Decr. zu verm. Näheres 3. Stod, links. 50973

G 3, 15 Manfarden m. Zu- behör u. Wasserf. zu vermieten. 50937

G 4, 19/20 Hälfte d. 3. St. an ruhige Leute zu vermieten. 50121

G 4, 21 kleine Wohn. sof. zu verm. 50605

G 5, 19 Zimmer mit Küche zu verm. 50280

G 7, 21 part. 5 Zim. u. Zubeh. zu verm. Es werden auch 3 davon als Wohnung oder Comptoir abgeben. 49634

G 7, 27 Wohn., 9 Zim- mer u. Zubehör zu vermieten. 48351

H 3, 13 größere u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 47251

H 7, 9 Wohn., Zimmer, Küche m. Keller zu vermieten. 49439

Ringstraße H 7, 15. Partier-Wohnung, 5 Zimmer sammt Zubehör sofort zu verm., auch für größeres Comptoir geeignet. 47741

H 8, 28 zwei prachtvolle Etagen sind in meinem Neubau je 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. u. v. 47839

H 8, 32 2 Zim. u. Küche m. Glasabschluss zu vermieten. 49518

H 8, 32 4 f. Zim., Küche u. Badz. u. v. 49510

H 9, 2 4. Stod, nächst der Ringstr., frdl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu v. 50454

H 9, 14 2 Zim. u. Küche sof. u. v. 51229

H 9, 16 3 Zim., Küche nebst Zubeh. u. v. 50763

J 1, 12e 2. St., Zim. u. Küche sof. zu verm. 49087

J 2, 17 3. Stod, Wohnung zu verm. 50588

J 5, 9 2. Stod, Wohnung zu verm. 50982

J 5, 15 2 Wohnungen sof. zu verm. 50945

J 9, 35/38 Ecke des Jungbühles, schöne Partierwohnung, 2-3 Zimmer mit Zubehör zu verm. Näheres 2. Stod. 49835

K 1, 3 im 3. Stod, ele- gante Wohn. mit 7 hellen, geräum. Zimmern, Balkon und mit allem Zubehör per sofort u. v. 44017

K 1, 11b 2 Zim. und Küche nebst 4 Zim. und Küche u. v. 49469

K 4, 3 2. Stod, 4 f. Wohn. mit Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres partier. 50157

K 4, 6 3. Stod, 3 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 51092

K 4, 7 1 b Ringstr., 1 groß., 2 f. Wohn. u. v. 51101

L 2, 4 drei Gaupenzimmer mit Küche sofort zu vermieten. 50821

L 4, 5 Manfarden-Wohn., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 50230

L 7, 5, Gehaus, 4 f. Wohn. angelegentlich Woh- nungen, 7 Zim., Badzimmer, Küche u. v. 46644

Näheres K 3, 7, 2. Stod.

L 11, 1 b f. Wohn. 2 Stod. zu vermieten. 51035

L 15, 10 Zufahrtsstraße, der 2. Stod mit 6 Zim., Bad und allem Zubehör zu vermieten. Näheres im Hause selbst part. 42980

L 15, 17 3. St., Wohn., 5 Zim. u. Zub. per sofort zu verm. 46759

Näheres L 17, 5, partier.

M 2, 18 3 Manfardenzim- mer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 49582

M 3, 8 freundl. Gaupen- wohnung od. Zim. zu verm. Näh. part. 51470

M 3, 9 2 unmöbl. Zim. an 1 Herrn u. v. 50995

M 4, 11 Part.-Wohn. od. 3. St. u. v. 51003

M 8, 10 2. St., 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. u. v. Preis 700 M. 51286

N 4, 6 3. Stod, 3 Zim., Küche, Keller, sowie 1 Zim., Küche, Keller, an eine Person zu vermieten. 50742

N 3, 13b Ein neuer 4. 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. an eine ruhige Familie sofort zu vermieten. 45237

N 4, 14 Part.-Wohnung u. v. 50910

N 4, 16 2 leere Partier- zimmer, auch zu Comptoir geeignet event. mit Kl. Lagerraum sof. zu verm. 51005

O 7, 10 4. St., 4 Zimmer, Küche, Speisekamm. u. v. 50129

Näheres O 7, 10b, Comptoir.

O 7, 16 1 u. 2. Etage mit Zubehör sofort zu vermieten. 51294

O 7, 16 große Part.-Wohnung, welche sich zu Compl. eignet, zu v. 50920

P 3, 5 1 kleine Wohnung zu verm. 50835

P 4, 6 3. St., 3 Zim., Gard. Küche und Zubehör sofort zu vermieten. 49326

P 6, 6 Zim., Küche u. Man- farden sof. zu verm. Näheres im Laden. 51289

Q 4, 2 3. St., 2 leere Zim. auf die Straße, an einzelne Person zu v. 50306

Q 4, 7 3. St., 1 leeres Zim. für 1 Person zu vermieten. 42992

Q 6, 5 1 Zim., Küche und Badz. u. v. 51387

Q 7, 12a eleganter 2. Stod, 6 Zim. mit Garten- ansicht preisw. zu verm. 43262

Q 7, 18/19 3 Zim. und Küche sofort zu vermieten. 50604

R 1, 9 11 mehrere kl. Wohn. zu vermieten. Näh. partier. 48243

R 1, 14 1 Part.-Zim. auch zu Comptoir geig. mit od. ohne Möbel auch mit Magazin zu vermieten. 51283

R 1, 14 1 Tr., 2 ger. leere Zim., auch als Bureau geeignet, zu v. 50618

R 3, 4 4 St. Gaupenzimm., 3 u. Küche zu v. 50453

R 6, 6 1 f. Wohnung mit Balkon im 2. Stod. per 15. Decr. preisw. u. v. 51411

R 7, 2 Friedrichsring, gegenüber der neuen Realschule, 4. Stod, 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. 49222

Näheres 2. Stod.

S 4, 10 kleine Wohnung zu verm. 50919

T 2, 22 2. St., frdl. Wohn., 3 Zim. und Küche mit Glasabschluss u. v. 50674

T 3, 5 1 große u. kleine Wohn. zu v. 50621

T 3, 7 1 kleine Wohnung zu verm. 50986

T 5, 1 1 auch 2 Zimmer mit Küche (zu ver- mieten). 51169

T 5, 5 1 Gaupenwohn. 2 Zim. u. Küche sof. oder später zu verm. 50886

T 6, 2 2. St., 2 Zim. und Küche zu v. 50762

T 6, 3 2 Zim. nebst Küche, abschließ. im Vorh. zu v. 51460

T 6, 6 3. Stod, f. Wohn. Wohnung best. aus 3 Zim. u. Küche nebst Zubeh. sofort billig zu verm., ebenda. im 2. Stod (Seitendau) 2 Zim. mit Küche u. Zub. zu v. 50622

U 1, 4 Breite Straße, 2-3 Zim. u. Küche per 1. Januar zu vermieten. 46211

U 4, 13 großes Gaupen- zimmer an ein. Person sofort zu verm. 50587

U 4, 19 4 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. Näh. 2. Stod. dahelst. 41115

U 6, 7 4. St., 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. mit Abschluss sof. zu v. 50848

U 6, 25 3. Stod, 2 Zim. u. Küche zu verm. 50002

U 6, 27 4 ob. 5 Z. m. Zu- beh., 1 f. Wohn. sof. bill. zu v. Näh. 2. St. 46919

U 6, 27 1 Zim. u. R. zu 15 M. monatlich zu v. Näh. 2. Stod. 48632

U 6, 27 2. St., 3 gr. Zim. mit gr. Küche u. Zubeh. bis 1. Jan. 1898 bill. zu verm. Näh. 2. Stod. 48631

Reinfeldstr. 14 (Schwey. Vorst.) 2 Zim. und Küche zu v. 50753

Waldhofstraße 3, 3. Stod, 4 Zim., Küche u. Kell. pr. 3. Dezbr. ganz oder getheilt zu v. 50563

Waldhofstraße 40, 2-3 Gaupen- zimmer zu vermieten. Näheres partier. 50578

Eine Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, sowie sonstigen Zubeh., umständehalber per sofort od. später bezugsbar, preiswerth zu vermieten. 50953

Näh. O 7, 10b, Comptoir.

Kleinere Wohnungen zu ver- mieten. 50994

Näheres F 2, 9a im Laden bei Herrn Selbach.

Schwenginger-Vorstadt, mehr- kl. Wohnungen von je 2 Zim. und Küche, auch je 1 Zim. und Küche, sowie eine Wohnung im 1. Stodwerf, 3 Zim. u. Küche, auch als Laden bezugsbar, sofort billig zu vermieten. 50623

Näheres Rheinländerstraße No. 55, beim Brauereif. 48500

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei 3. Doll., Kuchendiener, ZJ 2, 1, Redac- gärten. 35600

Eine freundliche Wohnung, 2. Stod, 3 Zim., Küche und Zubeh. zu verm. 45007

Näheres K 4, 7, b, 2. St.

4 bis 12 Markt, 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 35605

Trautweinstr. 8-10, Schwey.-Str. rechts.

Wohnung zu verm. 46462

Näh. Unter Trautweinstr. 12a

Lindenhofstraße 20a, f. Wohn. Partierwohnung, 3 Zim., Küche und Zubeh. nebst gr. Hofraum, auch für Ladengeschäft geeignet, zu vermieten. 49478

Mittelstraße 82. Eine Wohnung, 1 Zimmer, Kf. u. Küche sofort zu verm. 51069

Dammstraße 30, 1. Stod, 1 oder 2 f. leere Zimmer billig zu vermieten. 51420

Schwengingerstr. 14a, 2-3 Zim. mit od. ohne Küche zu ver- mieten. Näh. partier. 51424

Möbl. Zimmer

A 3, 10 ein möbl. Zimmer per sofort zu ver- mieten. 44574

A 6, 7 3. Stod, 1 möbl. Zim. an solches jungen Mann zu verm. 48054

B 2, 16 3. St., 1-2 große möbl. Zimmern an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 50719

B 4, 5 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzim., sofort zu vermieten. 50440

B 4, 10 einfach möbl. Zim. zu verm. 49419

B 4, 11 möbl. Zimmer zu verm. 50456

C 3, 24 1 möbl. Zim. in b. Hof geh., zu verm. 50908

C 4, 19 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 51267

D 1, 78 2. Tr., 1 f. möbl. Zimmer zu vermieten. 51251

D 4, 6 2 f. möbl. Zim. zu verm. 50663

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. f. d. ein. Herrn zu verm. Näh. Kasse Dunct. 48881

E 4, 9 1 Tr., gut möbl. Zim. in der Nähe vom Fruchtmarkt zu v. 50580

E 5, 17 2 Tr., 1 f. möbl. Zim. u. v. 51087

E 8, 10 3. Stod rechts, ein gut möbl. Zimmer zu verm. 50448

F 4, 12 1 Tr. links, 2 f. möbl. Zim. sofort billig zu verm. 50926

F 5, 6 möbl. Zim. für zwei Herren zu v. 50804

F 8, 16 1 möbl. Zim. sof. zu vermieten. 51427

Näheres 2. Stod links.

G 2, 11 m. od. ohne Benf. zu vermieten. 49979

G 2, 24 3 St., möbl. Zim. zu verm. 51463

G 3, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. m. 2 Betten an 2 Präu- sof. zu vermieten. 50424

G 3, 15 2. St., möbl. Zim. zu verm. 50889

G 4, 16 3. St., 1 gt. möbl. Zim. sof. od. spät. zu verm. Preis 16 M. 50933

G 5, 1 1 St. b., 1 gt. möbl. Zim. sof. u. v. 50480

G 7, 12 1 möbl. Part.-Zimmer u. v. 51315

G 8, 18 1 Etage, 2 schön möbl. Zim., jedes sep. Eingang zu verm. 50760

H 1, 10 2 möbl. Zim. an 2-3 Herren m. od. ohne Kost sof. zu verm. 51310

H 2, 9 3. Etage, 1 eleg. möbl. Zim. sehr billig zu vermieten. 51250

H 2, 10 2 möbl. Part.-Zim. zu verm. 50262

H 2, 19 1 möbl. Zim. sof. bezugsbar zu verm. Näheres 3. Stod. 51103

H 3, 13 4. Stod, einfach möbl. Zim. an zwei junge Herren zu v. 50449

PROSPECT.

Großherzoglich Badisches 3 1/2% Staats-Anlehen vom Jahre 1892.

Die Großherzoglich Badische Eisenbahn-Schuldentilgungskasse emittirt auf Grund des Art. 5 des Gesetzes v. 28 Mai 1892 (Verordnungs-Blatt von 1892, No. XIII, Seite 217) die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1892 und 1893 betreffend, behufs Vollzuges des Budgets der Eisenbahnverwaltung für die Jahre 1892 und 1893 ein Staats-Anlehen von 28 Millionen Mark Deutsche Reichswährung unter folgenden Bedingungen:

- a) Die Schuldschreibungen werden auf den Inhaber ausgestellt, können jedoch auch auf Namen eingeschrieben werden und werden in Stücken zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark Deutsche Reichswährung ausgefertigt.
- b) Die Schuldschreibungen werden mit drei und ein halb Procent für's Jahr in halbjährlichen Terminen am 1. Mai und 1. November jeden Jahres verzinst. Dieselben sind Seitens der Gläubiger unkündbar. Ihre Tilgung soll längstens in 50 Jahren, vom 1. November 1892 an gerechnet, vollendet sein und in der Weise erfolgen, daß mit dem 1. November 1903 beginnend, jährlich mindestens 1,183% des ursprünglichen Anlehensbetrages sammt den auf die heimbezahlten Capitalbeträge entfallenden Zinsen zur Tilgung verwendet und die zu tilgenden Schuldschreibungen durch das Loos bestimmt werden. Die Schuldnerin ist vom 1. November 1903 ab berechtigt, sämtliche Schuldschreibungen nach vorangegangener sechsmonatlicher Kündigung jederzeit im Nennwerthe zurückzuzahlen. Die Nummern der zur Heimzahlung ausgelooften oder gekündigten Schuldschreibungen werden durch den Reichs-Anzeiger und durch andere öffentliche Blätter in Karlsruhe, Berlin und Frankfurt a. M. bekannt gemacht.
- c) Die Zahlung der Zinscoupons, sowie die Heimzahlung der Schuldschreibungen erfolgt in Reichswährung, außer bei den Großherzoglich Badischen Staatskassen, in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft und in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause W. A. von Rothschild & Söhne.

Von dem 3 1/2% Großherzoglich Badischen Staatsanlehen von 1892 gelangt zunächst ein Theilbetrag von Nom. M. 7,500,000.—

in Berlin durch die Direction der Disconto-Gesellschaft,
" Frankfurt a. M. durch das Bankhaus W. A. von Rothschild & Söhne,
" Mannheim durch das Bankhaus W. H. Ladenburg & Söhne und die Rheinische Creditbank

zur Emission.

Auf Grund des vorstehenden Prospectes wird dieses Anlehen

Donnerstag, den 17. November 1892

am hiesigen Place (gleichzeitig an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M.) zur Einführung gelangen und werden bis dahin Voranmeldungen auf den uns zur Verfügung stehenden Betrag zum Course von 100% zuzüglich laufender Stückzinsen bei uns entgegengenommen.

Der Schluß der Anmeldungen und die Höhe der Zuteilung auf die gezeichneten Beträge bleibt unserem Ermessen überlassen.

Die Abnahme der zugetheilten Stücke kann vom 22. November d. J. ab erfolgen und muß spätestens bis 30. Dezember d. J. bewirkt sein.

Bis zur Fertigstellung der definitiven Stücke werden von der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin einheitlich ausgestellte Interims-Scheine ausgegeben, gegen deren Einlieferung in Gemäßheit näherer Bekanntmachung die definitiven Stücke ausgehändigt werden.

Mannheim, im November 1892.

W. H. Ladenburg & Söhne.

Rheinische Creditbank.

Garnirte Damen- und Mädchen-Hüte

verkauft

vorgerückter Saison halber unter Selbstkostenpreis.

Wir empfehlen

- Einen Posten garnirte Damen- und Mädchenhüte im Preise von 5—7 Mk. jetzt 3 Mk.
 - Einen Posten garnirte Damen- und Mädchenhüte im Preise von 7—10 Mk. jetzt 5 Mk.
 - Einen Posten garnirte Damen- und Mädchenhüte im Preise von 10—15 Mk. jetzt 7—10 Mk.
- Ungarnirte Hüte, Flügel, etc. mit 20% Rabatt.

Planken, M. Hirschland & Co., P 2, 1.

Spezial-Betten-Geschäft 47520
Moriz Schlesinger, Mannheim
Q 2, 23.



Höhere, eiserne Bettstellen, Kissen, Matratzen aller Art.

Allefällige Betten, einzelne Theile Sämmliche Bettartikel.

Verein für jüdische Geschichte und Litteratur.

Samstag, den 19. November, Abends 8 1/4 Uhr im Casino-Saal (R 1, 1)

Vortrag

des Herrn Dr. Steckelmacher über:

„Ethische Charakterbilder aus dem Talmud“, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige höflichst einladen.

Der Vorstand.

Gäste (Damen und Herren) sind willkommen.

Fleisch-Extract

Neuheiten

in Fichus, Vorsteckschleifen, Dragen, Ceintures,

empfehlen in großer Auswahl 50489
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Email-Malerei.

Schönste Beschäftigung für Jedermann zur Unterhaltung und Erwerb. Fertige Email-Farben in 50 Nuancen, Vorlagen, Maltafsten etc., sowie Thongegenstände aller Art, mit eingprägten oder erhabenen Mustern zum Bemalen, zu äußerst billigen Preisen empfiehlt 51071

H. Kaub, R 6, 16.

Ruhr-Fettschrot

Is. höchreine Qualität, direkt aus dem Schiffe; gefiebt, ruh- und Anthracit-Rohlen für Hausbrand, empfiehlt bestens 41147

H 7, 28 Jac. Hoch H 7, 28. Telephon Nr. 438

Ein festangestellter Beamter

sucht ein Darlehen von

200 Mark

auf sechs Monate. 51418
Gefl. Offerten unter „Vertrauen“ 51418 an die Expedition h. Bl. erbeten.

Ein Student ertheilt Gymnasial- u. unteren Klassen, Nachhilfunterricht. 50876
Gefl. Offert. unt. Nr. 50876 an die Expedition des Blattes.

Französ. u. Engl. Abendstunden (auch Handelsferr.) tägl. 9—9 u. 9—10. Adresse: G. H. L 18, 6, 3. Stad. 51112

Unterricht für Clavier, Flöte u. Zither wird gründlich u. bill. ertheilt. 51588
Zu erfragen in der Expedition.

Die 32593
Handschuhwascherei
L. Jähningen,
befindet sich nunmehr
H 2, 8, 3. Stad.

in einzelnen Portionen
A 12 Pfennig bei:
Ph. Gaud, Post. D 2, 9.

Rechtsanwalt

Guttenstein

wohnt 45992

M 2, 18.

Blade verehrten Eltern die Anzeige, daß vom 15. d. M. ab ein weiterer 50359

Cursus im Zuschneiden, sowie meine Arbeitsschule beginnt und ist das Honorar sehr mäßig gestellt, mit sicherem gutem Erfolge.

Clara Zeller, O 7, 16.

18/08 '21

Blond weißer Zähne erhält man sofort durch den Gebrauch von 51328
Bergmann's Zahncrem
fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.

Anwendung sehr einfach und praktisch. Vorräthig à 90 Pf. bei Edmund Maurin, Germania-Drug., E 1, 10.